

Vergleich derivativer Prozesse am Verb in der afrikanischen Jugendsprache Yanké und ihrer Basissprache Lingála

Janika Kunzmann

Die sprachliche Divergenz zwischen afrikanischen Jugendsprachen und den Sprachen auf denen sie basieren wird bewusst und mit kreativen Mitteln geschaffen. Dabei werden verschiedene linguistische Strategien angewendet. Welche Strategien in der Jugendsprache Yanké/Lingála ya Bayankee (basierend auf der Bantu-Sprache Lingála) angewendet werden, ist Thema dieser Arbeit.

Betrachtet wird die Realisierung der Verb-zu-Verb-Derivationen Applikativ, Kausativ, Reflexiv, Reziprok und Passiv. Es wird die These aufgestellt, dass SprecherInnen der Jugendsprache im Vergleich zu SprecherInnen des basissprachlichen Äquivalents häufiger auf periphrastische Konstruktionen anstelle von morphologischen Konstruktionen (Verbalextensionen) zurückgreifen. Die These wird aufgrund der Annahme gestellt, dass in der jugendsprachlichen Praxis die Komplexität der Verbmorphologie zugunsten von weniger komplexen periphrastischen Konstruktionen abnimmt.

Die Analyse der derivativen Konstruktionen im Yanké und der Vergleich zu Lingála hat gezeigt, dass sowohl im Yanké als auch im Lingála auf morphologische und periphrastische Konstruktionen zurückgegriffen wird. Die Jugendsprache scheint jedoch eine größere Bandbreite an periphrastischen Bildungsmöglichkeiten aufzuweisen. Dies ist allerdings nicht auf eine verringerte Komplexität der Verbmorphologie zurückzuführen, sondern vielmehr darauf, dass Strategien zum Ausdruck von verbaler Derivation auf Entlehnung, Borrowing und Calquing aus dem Französischen basieren. Dies geht mit einer periphrastischen Bildungsweise einher.